



MYTHEN & REALITÄT

1

„Cannabis ist eine Einstiegsdroge“

Eine Einstiegsdroge wäre eine psychoaktive Substanz, die nach Konsum einen zukünftigen problematischen Umgang mit psychoaktiven Substanzen nach sich zieht.

In der Regel sind die ersten „Drogen“, die man konsumiert, Alkohol und Nikotin. Cannabis zählt eher als „Ausstiegsdroge“, da es als Substitut (Medikament, das bei Abhängigkeit von anderen Substanzen helfen kann) eingesetzt wird.

2

„Cannabis macht dumm und faul“

Mittlerweile ist Cannabis in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Cannabis wird von Menschen konsumiert, die voll im Leben stehen und ein „unauffälliges“ Leben führen. Hanf-Konsumenten sind keine Mitglieder einer Randgesellschaft, sondern führen oftmals ein selbstverantwortliches Leben.

Nach zuverlässigen Angaben von Drogenberatungsstellen kommt es bei 1% - 2,5% der Cannabisnutzer zu Problemen durch den Konsum.

3

„Das heutige Gras ist viel stärker als damals“

Tatsächlich gibt es heute Züchtungen mit einem hohen THC-Anteil, allerdings reden wir von maximal 8%. Jedoch hat sich die Messmethode geändert. Seinerzeit wurde die ganze Pflanze gehäxelt und auf den THC-Gehalt gemessen. Heutzutage misst man nur noch die wirkstoffreichen Blüten. Hinzu kommt, dass die Messeinrichtungen heute genauer und sensibler sind. Bei kontrollierter Abgabe kann jeder selbst bestimmen, was sie/er konsumiert.

Haschisch, Extrakt usw. hatte immer schon einen weit höheren Gehalt von weit über 50%!

4

„Nach einer Legalisierung/Entkriminalisierung steigt der Konsum bei Jugendlichen.“

Tatsächlich beweisen Studien aus den Niederlanden, Portugal und Kalifornien (2015) das Gegenteil. Der Erstkonsum unter Jugendlichen hat nach der Entkriminalisierung zwischen 4% und 5% nachgelassen.

Substanz

Cannabisprodukte werden aus der Hanfpflanze hergestellt. Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabidiol (CBD) sind die wichtigsten bekannten Wirkstoffe der rund 70 Cannabinoiden und ca. 600 chemischen Substanzen der Pflanze.

Erscheinungsformen

Marihuana (Gras, Hanf) besteht aus getrockneten Blüten und jungen Blättern der weiblichen Pflanze. Haschisch (Shit) ist das getrocknete Harz aus den Drüsenhaaren der Pflanze.

Konsumformen

Cannabisprodukte werden meist mit Tabak gemischt und geraucht (Joint, Wasserpfeife, Shilom etc.), seltener getrunken (als Tee) oder gegessen (Spacecakes, Joghurt).

Dosierung

Der Hauptwirkstoffgehalt und das Verhältnis von THC zu CBD unterscheiden sich stark nach Produkt. Haschisch enthält meist mehr THC und CBD, Indoor-Sorten enthalten vor allem THC und nur wenig CBD.

Wirkung

Entspannend, appetitanregend, Gefühle werden intensiviert, Gelassenheit und/oder grundlose Heiterkeit stellen sich ein. Das Zeiterleben wird verändert (meist verlangsamt). Bei hoher Dosierung und Sorten mit wenig CBD kann Cannabis halluzinogen wirken. Generell können Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit während des Rausches temporär beeinträchtigt werden.

Wirkungseintritt

Geraucht innerhalb weniger Minuten, gegessen erst nach 0,5–2h.

Wirkdauer

geraucht 1–2h, gegessen 8–14h!

Risiken und Nebenwirkungen

Anstieg von Herzschlag- und Pulsfrequenz, Rötung der Augen, Mundtrockenheit, übermässiges Hungergefühl (Fressflash). Schwindelgefühle, Übelkeit und Erbrechen können vor allem beim erstmaligen Konsum auftreten. Bei hohen Dosen und Sorten mit wenig CBD können Kreislaufprobleme bis hin zum Kreislaufkollaps, unangenehme Gefühlsintensivierungen, im schlimmsten Fall Paranoia und depressive Verstimmungen auftreten.

Langzeitrisiken

Bei häufigem und regelmässigem Konsum, besteht die Gefahr einer Abhängigkeit (vor allem mit psychischen, aber auch leichten körperlichen Symptomen). Bei plötzlicher Abstinenz sind Schweißausbrüche, Hitze-/Kälteschauer, Appetitlosigkeit und Einschlafschwierigkeiten, sowie Gereiztheit möglich. Bei chronischem Konsum besteht die Gefahr des Realitätsverlustes. Möglich ist auch eine Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnisses und der Motivationsfähigkeit.

Durch das Rauchen kommt es bei chronischem Konsum zu einer gesteigerten Anfälligkeit für Atemwegsbeschwerden (Bronchitis, Luftröhren- und Lungenentzündungen u.a.). Da Cannabisrauch in der Regel tiefer inhaliert und der Rauch länger in der Lunge gehalten wird, sind Joints schädlicher, als Zigaretten.

Safer Use

- Cannabisprodukte beeinflussen temporär die Merk- und Konzentrationsfähigkeit. Sie sollten nur in der Freizeit und nur bei gutem Wohlbefinden konsumiert werden.
- Beim Essen oder Trinken von Cannabisprodukten ist die Wirkung stärker und setzt später ein, als beim Rauchen. Daher ist das Überdosierungs-Risiko höher. Es sollte sich vorsichtig an die richtige Dosis herangetastet werden. Die Wirkung tritt selbst beim Rauchen nicht sofort ein!
- Beim Rauchen ist auf gute Filtermethoden (Aktivkohlefilter) zu achten. Besser ist der Einsatz eines Vaporizers, der den einfachen Konsum ohne Nikotin- und Teeraufnahme ermöglicht.
- Wenn Cannabisprodukte mit Tabak gemischt konsumiert werden, besteht bei täglichem Gebrauch auch das Risiko der Nikotinabhängigkeit.
- Bei Kindern und Jugendlichen ist die Gefahr, durch den Konsum von Cannabis psychischen Problemen ausgesetzt zu sein, deutlich erhöht.
- Keine Substanz macht das Leben rosiger: schlechte Stimmung kann durch Konsum noch intensiver werden und latente Psychosen triggern.
- Bei Schizophrenie kann Cannabis den Krankheitsverlauf verschlimmern und zu Rückfällen führen.
- Bei Lungenerkrankungen ist auf Inhalation zu verzichten.
- Bei Herzbeschwerden oder Herzerkrankungen ist vor dem Konsum medizinischer Rat einzuholen!



wiki.piratenpartei.de/AG_Drogenpolitik